



ZEITUNG.

INFORMATIONEN DER KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG IN OBERÖSTERREICH

Verlagsnummer: MZ 07Z037542 M

Februar 2019 / Nr. 3 / 43. Jahrgang



© Aldemildis Nourou Mchere

**„ICH MÖCHTE
SIE ERMÄCHTIGT
UND STOLZ SEHEN.
DASS SIE
ANFÜHRERINNEN
WERDEN UND
KEINE ANGST
HABEN, IHRE
STANDPUNKTE
ZU VERTRETEN.“**

Lyne Ukio, Generalsekretärin
von WODSTA

Neue Wege beschreiten

Stolz zeigen die drei Frauen aus Tansania die selbst hergestellten Energiesparöfen. Diese kleinen Öfen bewirken eine große Veränderung, denn das Sammeln von Feuerholz und das Kochen ist traditionellerweise Aufgabe der Frauen und eine enorme Belastung. Durch die neue Technologie wird weniger Holz verbraucht und die Rauchentwicklung minimiert. Außerdem machen die Frauen wirtschaftlich und sozial große Schritte vorwärts. WODSTA, die Partnerorganisation der Katholischen Frauenbewegung, begleitet 200 Frauen im Norden Tansanias, die mit ihren Familien und der Nachbarschaft neue Wege beschreiten.

MEHR DAZU AUF SEITE 7



Susanne Lehner
Stv. Vorsitzende der kfb öö

Geh mit Gott – aber geh ...

... ist so eine Redensart, die einen durchs Leben begleitet. Ein deutlicher Hinweis, sich in Bewegung zu setzen!

Gehen war – wegen meiner verbrauchten Kniegelenke – während der letzten Jahre eine große Schwierigkeit für mich. Über jeden Schritt nachdenken zu müssen – schaffe ich den Weg? Unverständlich für gesunde, fitte, sportliche Menschen. In tiefem Vertrauen auf Gott (und einen guten Arzt) habe ich mich auf zwei große Operationen eingelassen. Jetzt bin ich auf dem Weg zurück zur Beweglichkeit. Mühsam und aufwändig – aber auch erfreulich, weil sich ein neues Lebensgefühl einstellt – sich neue Möglichkeiten zeigen. Ein Ziel für mich ist der kfb-Frauenpilgertag. Am 18. Mai kann ich dabei sein, mitgehen, hoffentlich das Ziel erreichen. Ich gehe mit, Gottseidank.

susanne.lehner@dioezese-linz.at

Perspektivenwechsel

Was haben eine rote Nase und Energiesparöfen in Tansania miteinander zu tun? In beiden Fällen geht es darum, einen anderen Standpunkt einzunehmen und Situationen aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Und darum, mutig zu sein und sich etwas zu trauen. Der Clown im Krankenzimmer löst eine angespannte Situation. Frauen in Tansania werden nicht als bedürftige Almosenempfängerinnen gesehen, sondern als selbstbestimmte Persönlichkeiten. Durch die Unterstützung der Aktion Familienfasttag lernen sie etwas Neues und verbessern damit ihre Lebenssituation. So wird Wandel möglich.

MICHAELA LEPPEN, kfb öö

Die rote Nase ist ein Geheimnis

ELISABETH LEITNER

Mit allen Sinnen da zu sein und spontan auf Situationen zu reagieren, ist die Kunst, die ein Clown beherrschen muss. Birgit Schwamberger-Kunst ist Schauspielerin, Therapeutin und Clownin – und findet es am Schönsten, über sich selbst zu lachen. Das wirkt befreiend.



Birgit Schwamberger-Kunst
ist Schauspielerin,
Therapeutin und Clownin

und verliert sich in ihnen“, sagt Birgit Schwamberger-Kunst über die Kunst der Clownerie. Sie muss es wissen: seit Jahrzehnten ist die Schauspielerin und Trainerin als Clini-Clown im Einsatz: auf der Palliativstation in Steyr, im Med Campus 4 (frühere Landesfrauen- und Kinderklinik) und im Krankenhaus der Barmherzigen

Ein Clown kommt bei der Tür herein. Beiläufig grüßt er die im Bett liegende kleine Patientin. Er ist auf der Suche. Aber wonach? Erst nachdem er das halbe Zimmer inspiziert hat und vorsichtig unter das Bett und ins Nachtkästchen geschaut hat, ist klar was er sucht: seine rote Nase, die er doch ohnehin die ganze Zeit mit sich herumträgt. Die Patientin lächelt. Der Clown, der eine Clownin ist, auch. Das Eis ist gebrochen, ein Lächeln löst die Anspannung im Krankenzimmer. „Ein Clown lügt schlecht, er liebt die Probleme

Schwestern. Einmal in der Woche dreht Birgit Schwamberger-Kunst ihre Runden als Clownin.

Seit zehn Jahren ist sie als freischaffende Künstlerin selbständig. Diese Freiheit ist auch eine Herausforderung für sie, erzählt die 46-jährige Schauspielerin und Therapeutin, die in Gallneukirchen lebt. Sie bietet auch Qi Gong und Shiatsu an, macht Workshops und Seminare zur Persönlichkeitsbildung. Mit dem Theater in Berührung gekommen ist sie durch die Katholische Jungeschar, erinnert sie sich:

„Das Schönste ist, wenn man über sich selbst lachen kann!“, findet Birgit Schwamberger-Kunst. In einer gelösten Stimmung ist man besser „in Fluss“.



© Reinhard Winkler



„Es geht um Aufmerksamkeit für sich – und andere!“ Ein selbstbestimmtes Leben führen zu können bedeutet, Wahlmöglichkeiten zu haben.

„Wir haben damals oft 'Bunte Abende' gemacht.“ Der Theaterfunke hat gezündet, eine Ausbildung am damaligen Bruckner-Konservatorium folgte.

EIN CLOWN IST WIE EIN SPIEGEL
Es brauche eine hohe Sensibilität und soziale Kompetenz um als Clown zu arbeiten, erzählt Schwamberger-Kunst. Der Clown reagiert auf das Publikum – und umgekehrt. „Das ist heilsam und holt uns in den Moment. Denn auch die ZuschauerInnen müssen mit allen Sinnen da sein, damit sie den Humor verstehen und mitbekommen.“ Eigene Gefühle und Bedürfnisse können den Zuschauern bewusst werden: Wie bin ich heute da? Ist mir zum Weinen oder Lachen zumute? „Der Clown ist wie ein Spiegel für alle.“ Das erlebt sie auch bei den Trainings zur Berufsorientierung für beeinträchtigte Jugendliche. Sie verbindet dabei Sozial- und Theaterarbeit. Besonders beim Theater spielen könne man viel lernen, soziale Kompetenzen werden gefördert. Die SchauspielerIn erinnert hier an die Tradition des Theaters der Unterdrückten von Augusto Boal. „Meist ist die Anspannung bei den Jugendlichen groß,

die Frustrationstoleranz gering“, erzählt sie. Angst, Starre, Lähmung verhindern Neues. Für einen Witz auf Kosten anderer ist sie nicht zu haben. Nicht über, sondern miteinander lachen ist die Idee, die Schwamberger-Kunst hier verfolgt. Aber warum ist Lachen so wichtig? Birgit Schwamberger-Kunst erklärt das so: Durch das Lachen wird man lockerer, weicher. Die Sauerstoffzufuhr wird erhöht, das Zwerchfell schwingt. Das Lachen kann ein Akt der Befreiung sein. Die hohe Anspannung weicht einer mittleren Aufmerksamkeit. Die Chance, hier einen Perspektiven-Wechsel einzunehmen oder auf neue Gedanken zu kommen, steigt damit. „Das Schönste ist, wenn man über sich selbst lachen kann!“, findet sie. In einer gelösten Stimmung ist man besser „in Fluss“. Berühren will sie als Therapeutin und als Clownin – auf unterschiedliche Weise.

DIE TÜR INS UNGEWISSE AUFSTOSSEN

Was ihr schon immer wichtig war, ist Empathie: Mitgefühl zu haben und zu entwickeln, sich in jemand hinein fühlen zu können. „Es geht um Aufmerksam-

keit für sich – und andere!“ Ein selbstbestimmtes Leben führen zu können bedeutet, Wahlmöglichkeiten zu haben. Oft haben Menschen das Gefühl wie in einem Kasten eingesperrt zu sein, keinen Spielraum zu haben. Als Clownin macht sie den Zuschauerinnen und Zuschauern Lust, einmal auszusteigen, ein Türchen ins Ungewisse aufzumachen. Erzwingen lässt sich nichts: „Die rote Nase ist ein Geheimnis, das muss man auch wollen ...“ Wenn die KursteilnehmerInnen ein bisschen mehr zu sich selbst kommen, ihre eigenen Bedürfnisse besser wahrnehmen und über den Tellerrand schauen, dann ist etwas geglückt von dem, was sie wollte. In ihrer Arbeit geht es eben nicht um den schnellen Lacher, den kurzen Spaß, sondern um „Freude, die auch eine stille Freude sein kann. Ein Sich-Wohlfühlen und Betrachten von dem, was man gemacht hat“, erklärt sie. Ziel ist es, wach zu sein im Hier und Jetzt. Ob mit oder ohne rote Nase.

■ www.schwamberger-kunst.at

„Der Himmel Gottes bleibt offen!“

PAULA WINTEREDER

Seit einem Jahr stellt sich unsere Diözese dem Prozess des Zukunftsweges „Kirche weit denken“.

Als ehrenamtliche Vorsitzende der kfb war ich zum 2. Diözesanforum am 17. November 2018 und zur Diözesanversammlung am 18. Jänner 2019 eingeladen. Bewegt und dankbar blicke ich darauf zurück.

Ich habe erlebt, dass „Kirche weit denken“ als spiritueller Weg angelegt ist. Beim Diözesanforum hat Altbischof Joachim Wanke darüber gesprochen, „wie Christ sein heute gelingen kann“. Seine Worte: „Der Himmel Gottes bleibt schon von allein offen,

auch wenn wir das manchmal angesichts dunkler Wolken nicht wahrnehmen. Wir dürfen an Tröstungen Gottes und an Wegweisungen seines Geistes glauben“.

Als Christin und engagierte kfb-Frau frage ich mich manchmal, weshalb es Sinn macht, Frauen für unsere Gemeinschaft zu gewinnen. Was habe ich dem verständlichen Argument so mancher Frau entgegen zu stellen, das heißt: „Ich brauche keine zusätzliche Arbeit.“ Und was antworte ich, wenn eine Frau enttäuscht und resigniert ob der Stellung der Frau in der Kirche sich von dieser längst abgewendet und zurückgezogen hat?



Paula Wintereder:

„Wir in der kfb sehen das neue Modell als Schritt in die richtige Richtung. Natürlich ist so eine bedeutende Veränderung eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Wir werden uns in den Prozess weiterhin unterstützend einbringen. Die Erfahrungen aus der bisherigen Dekanatsarbeit der kfb werden für die neuen Pfarren sicher hilfreich sein.“

■ Mehr zum Zukunftsweg auf www.dioezese-linz.at/zukunftsweg



Könnte das eine Sinn-Spur sein? Wenn ich Frauen dafür begeistere, dass wir Chancen haben und diese nutzen werden. Die Chance, in Gemeinschaft bestärkt zu werden. Die Chance, selbstverständlich und auf Augenhöhe an Auftreten in der Kirche zu gewinnen. Das wollen wir doch, mit der je eigenen Lebenswirklichkeit als Frau das Mögliche einbringen.

Vielleicht teile ich mit einigen von euch die Sorge, ob „der Himmel Gottes“ auch für unsere nächsten Frauen-Generationen offen bleibt. Erwarten sich unsere Töchter und Enkelinnen in ihrer Lebenswirklichkeit „Tröstungen Gottes?“ Glauben sie an die Wegweisungen seines Geistes?

Die Worte von Bischof Wanke, die Kirche möge eine „lernende Gemeinschaft“ sein, gilt auch uns in der kfb. Helfen wir mit, den „Himmel offen zu lassen.“

Zeitgemäße Strukturen für die Diözese Linz

Bei der Diözesanversammlung am 18. Jänner 2019 wurde das Modell für die Neuorganisation der katholischen Kirche in Oberösterreich präsentiert. Die 487 Pfarren werden zu Pfarr-Gemeinden und bleiben als weitgehend selbstständige Einheiten erhalten. Durchschnittlich 14 Pfarr-Gemeinden bilden in Zukunft eine Pfarre. Insgesamt wird es 35 Pfarren geben, die an die Stelle der Dekanate treten.

Brotsüchtig

„Brotsüchtig“, so nennen zwei Männer ihre Leidenschaft für Brot und damit auch gleich ihre beiden Geschäfte. Sie werben dafür, dass Brot gut schmeckt, sättigend ist, eine Woche hält und vor allem gesund ist. In Zeiten von diversen Unverträglichkeiten haben sie sich damit die Aufgabe gestellt, Brot wieder Wert zu verleihen.

Brot vor dem Anschneiden segnen, es mit der Hand aufschneiden und dann miteinander essen, ist immer wieder eine besondere Erfahrung. Es kann so zu einem feierlichen Ritual werden. Brot in die Hand nehmen, riechen, auseinanderbrechen, verkosten, an seinen Herstellungsprozess denken, an das Wachsen des Getreides und an das Aufgeriebenwerden – das alles lässt innehalten und achtsam werden beim Essen dieses Lebensmittels.

„Ich bin das Brot des Lebens“, sagt Jesus im Johannesevangelium (6,35 und 6,48). Er hat sich aufreiben lassen und möchte damit für uns Lebensmitte(l) werden, die (das) uns achtsam sein und innehalten lässt. Dieses Brot ist verträglich, und wir sind eingeladen, ihm Wert zu verleihen – auch indem wir an Jesu Worte beim Brechen des Brotes denken und einander davon erzählen, weil auch wir brotsüchtig sind.

veronika.kitzmueller@dioezese-linz.at



Veronika Kitzmüller
Geistliche Assistentin
der kfb öö

Kommt, alles ist bereit! Weltgebetstag der Frauen

MARIA EICHER

Mit einem Bild der nahezu blinden Künstlerin Rezka Arnuš laden die Frauen aus Slowenien am 1. März 2019 zum Weltgebetstag ein.

Im oberen Bereich des Bildes finden wir Frauen in ihren nationalen Trachten. Die Mitte nimmt ein runder Tisch ein – Zeichen der Gastfreundschaft, dem Thema des heurigen Feierns. Am unteren Rand eine obdachlose Frau mit einem Kind, eine blinde Frau, eine gehörlose Person mit nur einem Bein und ein spastisches Mädchen – sie alle zeigen ihre Freude über die Einladung!

Im Gleichnis vom großen Gastmahl aus Lk 14,15-24 lesen wir von einem Menschen, der ein Fest vorbereitet. Aber die Eingeladenen lehnen alle ab.

Der Zorn darüber bringt ihn an einen Wendepunkt und öffnet ihm eine neue Wertewelt.

In einer Zeit, in der allorts gerufen wird „Das Boot ist voll!“, wo Menschen – und nicht nur Flüchtlinge – ignoriert, ausgeschlossen und abgeschoben werden, bietet das Gleichnis eine ermutigende Gegenbotschaft: Es gibt genügend zu essen und zu trinken für alle. Es ist Platz da für alle, für Menschen unterschiedlichster Art und Herkunft. Niemand wird ausgeschlossen, sondern ganz im Gegenteil – die Zögernden und Unentschlossenen werden geradezu genötigt einzutreten. „Komm doch! Du bist gewollt und wirst gebraucht. Das wahre Leben wartet auf dich!“



Die nahezu blinde Künstlerin Rezka Arnuš hat das Motiv für den Weltgebetstag 2019 aus Slowenien gestaltet.

■ Die genauen Gottesdienstorte und -zeiten zum Weltgebetstag sind ab 20. Februar auf www.weltgebetstag.at zu finden.

Wandel wagen – nicht nur im Fasching

ANNELIESE SCHÜTZ

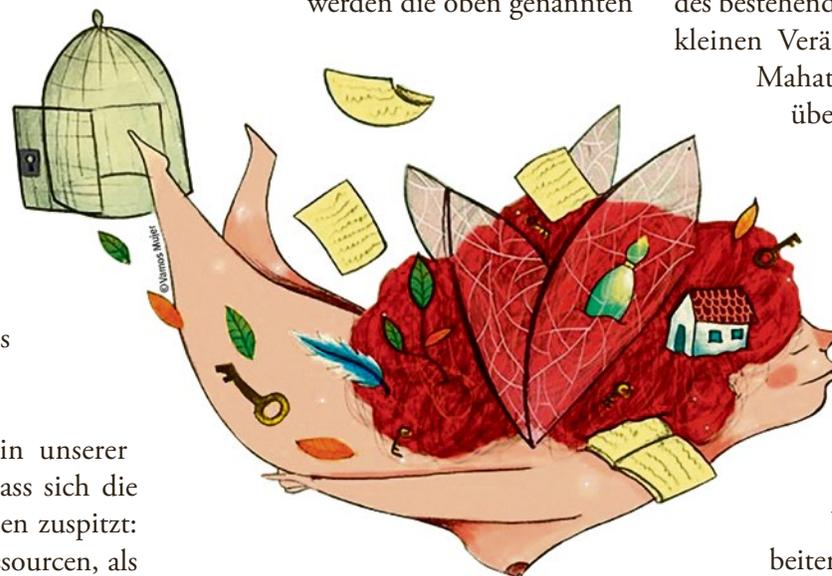
„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt“, so hat es Mahatma Gandhi einmal formuliert. Doch das ist leichter gesagt, als getan. In der Faschingszeit, die bald auf den Höhepunkt zusteuert, gelingt das schon einfacher.

Die fünfte Jahreszeit ist dafür da, um ausgelassen zu feiern und die Welt auf den Kopf zu stellen. Diesen Wandel, den viele von uns ganz selbstverständlich im Fasching wagen, bräuchten wir auch in den restlichen Wochen des Jahres.

Mit Blick auf Vorgänge in unserer Welt nehmen wir wahr, dass sich die Situation in vielen Bereichen zuspitzt: Wir verbrauchen mehr Ressourcen, als durch natürliche Regeneration wiederhergestellt werden können. Der Klimawandel ist bereits deutlich spürbar. Das immer schnellere Tempo in der Arbeitswelt fordert uns bei der Bewältigung des Alltags. Viele sinnsuchende Menschen prägen unser Zusammenleben. Damit nicht genug, denn im Jahr 2016 besaßen die 62 reichsten Menschen des Planeten so viel, wie die

ärmere Hälfte der Weltbevölkerung zusammen. Die Wirtschaft wächst, bringt aber keinen Ausgleich, sondern verschärft die bereits bestehenden Ungleichheiten immer mehr.

In den Diskussionen zum „Systemwandel“ und zur „Großen Transformation“ werden die oben genannten



Symptome auf gemeinsame Wurzeln zurückgeführt. Diese sind das Profitdenken, der Kapitalismus, das Patriarchat, die Wachstumsorientierung und die technische und soziale Schnelllebigkeit.

Wenn wir diese großen Herausforderungen betrachten, die der gesamten

Weltbevölkerung bevorstehen, dann braucht es wohl eine Portion „Fasching“, mit der wir uns trauen müssen den Wandel mitzugestalten und in eine Richtung zu lenken, die ein gutes Leben für alle Menschen ermöglicht.

Jede und jeder Einzelne von uns ist Teil des bestehenden Systems und kann mit kleinen Veränderungen mitgestalten.

Mahatma Gandhi hat es wohl überlegt formuliert, wenn er meint, dass wir jeweils bei uns anfangen müssen, unsere Wünsche für die Welt umzusetzen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Wandels sind PionierInnen und Vorbilder, die in Nischen arbeiten und Alternativen leben.

Wir können von Vorhandenem lernen, denn indigene Gruppen, die Land gemeinschaftlich bewirtschaften und KleinbäuerInnen, die nicht für Geld, sondern für die Bedürfnisse ihrer Familien und Gemeinschaften produzieren, ... zeigen, dass es möglich ist ein Netzwerk aus Solidarität, Zusammenarbeit und Wohlergehen zu knüpfen. Ganz wichtig ist, dass es nicht den einen rechten Ansatz und die perfekte Alternative gibt. Durch das Zusammenwirken aus verschiedenen Richtungen wird es sich aber lohnen, den Wandel aktiv mitzugestalten.

So können wir die Vision von einem guten Leben für alle erreichen.

Hinweis:

Mehr zu Systemwandel in „Frauen verändern die Welt!“, Dokumentation des Symposiums zum 60-Jahr-Jubiläum der Aktion Familienfasttag (kombiniert mit dem Bildungsbehef 2019).

- *Erhältlich unter aktion.familienfasttag@dioezese-linz.at*
- *und zum Download unter www.kfb-ooe.at/familienfasttag*

Wir wagen den Wandel

ANNELIESE SCHÜTZ



Mit dem Bau von Energiesparöfen tragen die Frauen von „WODSTA“ in Tansania zur Haushaltskassa und zum Umweltschutz bei. In der Region Arusha, im Norden Tansanias, ist die Energieversorgung unzuverlässig, elektrische Energie ist sehr begrenzt und teuer. Gekocht wird hauptsächlich am offenen Feuer mit Holz. Die Abholzung in den umliegenden Wäldern ist besorgniserregend, mit gravierenden Auswirkungen auf Wasserressourcen und Biodiversität. Die Rauchentwicklung in den Küchen und Häusern schadet der Gesundheit.

Rehema Onesmo-Chale zeigt auf den Plakaten der Aktion Familienfasttag 2019 stolz einen ihrer Energiesparöfen. Die 44-jährige ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Ihr Heimatdorf Imbaseni im Nordosten Tansanias ist eines der sechs Dörfer, die von WODSTA (Women Development for Science and Technology Association) betreut werden. Bei WODSTA, der Partnerorganisation der kfb, hat sie gelernt, wie man Energiesparöfen aus

Zement und Lehm und Heizbriketts herstellt. Die Ausbildung beinhaltet auch Wissensvermittlung für Unternehmensführung. So ist es Rehema Onesmo-Chale gelungen, ein eigenes Geschäft, einen sogenannten „Energiekiosk“, zu eröffnen. Früher hat sie ein kleines Catering betrieben, womit sie keinen Gewinn erwirtschaften konnte. Heute lebt sie vom Verkauf der Öfen und unterstützt damit ihre Familie. Ihr Wunsch ist es, die Umwelt und die Lebensbedingungen in ihrem Land zu verbessern. „WODSTA hat mein Leben verändert. Ich bin so dankbar dafür. Deshalb möchte ich mein Wissen weitergeben. Jeder hat ein Recht auf ein gutes Leben.“ Rehema Onesmo-Chale ist eine von 200 Frauen, die von WODSTA ausgebildet wurden. Die Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, nur lokale Ressourcen zur Energiegewinnung einzusetzen, und zwar mit Technologien, die Frauen leicht erlernen, weiterentwickeln und weitergeben können. Das vereinfacht einerseits die alltäglichen Arbeiten der Frauen und macht sie andererseits zu Energie-Expertinnen. Das Wissen um die erneuerbare Energie hebt ihren sozialen Status, sie bilden andere Frauen aus und werden als Referentinnen eingeladen.



■ Die kfb arbeitet seit 2012 mit WODSTA zusammen. Dieses Projekt steht stellvertretend für rund 100 Projekte, die durch die Aktion Familienfasttag unterstützt werden. Die gesammelten Spenden kommen allen Projekten zugute.

**Spendenkonto:
IBAN:
AT83 2011 1800 8086 0000
Spenden sind steuerlich
absetzbar;
Reg. Nr. SO 1500**

www.teilen.at

Schritt für Schritt schaffen es die Frauen in Tansania, ihre Zukunft aus eigener Kraft zu gestalten!



Frauenpilgertag in Oberösterreich

Die Katholische Frauenbewegung OÖ lädt unter dem Motto „Zeit zu leben“ zu einem Pilgertag für Frauen am 18. Mai 2019 ein. Ab 9 Uhr werden 21 Pilgergruppen auf verschiedenen Routen in ganz Oberösterreich unterwegs sein.

„ZEIT ZU LEBEN“ BEIM GEMEINSAMEN GEHEN.

An verschiedenen Orten, auf verschiedenen Wegen, in verschiedene Richtungen werden wir unterwegs sein, verbunden durch ein gemeinsames Motto. Damit für jede etwas dabei ist, gibt es unterschiedliche Längen und Schwierigkeitsgrade. Auch kinderwagentaugliche Strecken sind dabei.

GEH DEINEN EIGENEN WEG – ZUSAMMEN MIT UNS.

Wir freuen uns, wenn auch du dir „Zeit zu leben“ auf einem Pilgerweg deiner Wahl nimmst! Zur Teilnahme sind alle Frauen eingeladen.

■ Nähere Informationen auf www.kfb-ooe.at/frauenpilgertag oder im kfb-Büro.



Anmeldung bis 14. Mai 2019 per E-Mail!

LINZ

- 1 ÜBER LINZ 12km  
Kirche Linz-St. Magdalena ·
Pferdebahnpromenade · Kapelle in Elmberg ·
Kapelle in Windpassing · Oberbairing | Rückweg
ca 6 km zusätzlich zu Fuß, für Rückweg
Shuttledienst zum Ausgangspunkt möglich
Treff: Kirchenplatz, 4040 Linz | Anmeldung:
veronika.kitzmueller@dioezese-linz.at



HAUSRUCKVIERTEL

- 2 IM OBST-HÜGEL-LAND 7km  
Kirche St. Marienkirchen · Kapelle beim Schmied in Höllerberg ·
Halzwiesen · Fürneredter-Kapelle · St. Marienkirchen
Treff: Kirchenplatz, 4076 St. Marienkirchen/Polsenz | Anmeldung: rotwieser@gmx.at
- 3 STROMAUFWÄRTS AM JAKOBSWEG 15km 
Kirche Schwanenstadt · Jakobsweg · Vöcklabruck | Rückweg: gratis Bustransfer
Treff: Kirchenplatz, 4690 Schwanenstadt
Anmeldung: margit.schmidinger@dioezese-linz.at
- 4 BEI KAPELLEN IN ALKOVEN 10km   
Dorfkapelle Straßham · Gumpolding · Cäcilienkapelle · Großhart ·
Annaberg · Dorfkapelle Straßham
Treff: Dorfkapelle, Webergasse 5, 4072 Straßham | Anmeldung: baumann.si@aon.at



INNVIERTEL

- 5 ENTLANG DES MARIENWANDERWEGES 13km**
Kirche Ach · Kloster Raitenhaslach (DE) · Wallfahrtskirche Marienberg · Ach
Treff: Kirchenplatz, 5122 Ach | Anmeldung: andrea.kramer@aon.at
- 6 AM 4-KIRCHENWEG 20km**
Gemeindeamt Feldkirchen · Maria Gstaig · Johannes Platz · Vormoos ·
Bartholomäus Friedenskreuz · Aschau · Vier-Kirchenblick Feldkirchen
Treff: Gemeindeamt, 5143 Feldkirchen b. Mattighofen | Anmeldung: m.salzlechner@aon.at
- 7 AM GRANATZWEG 8km**
Kirche Geiersberg · Gerhartsbrunn · Taiskirchen | Rückweg via Shuttlebus: € 2,-
Treff: Kirchenplatz, 4922 Geiersberg | Anmeldung: maria_duernberger@gmx.at
- 8 ÜBER DER DONAU 4km**
Kirche Stadl · Kreuzweg zum Jagabild · Kirche Stadl
Treff: Kirchenplatz, 4090 Stadl-Engelhartzell | Anmeldung: helga.jungwirth@aon.at

MÜHLVIERTEL

- 9 AN KRAFTPLÄTZEN 12km**
Geburtsstein St. Thomas am Blasenstein · Rechberg · Naarntal ·
Bad Zell, Hedwigsbründl | Kosten: € 7,- für Busfahrt
Treff: Hedwigsbründl, 4283 Bad Zell | Anmeldung: elisabeth@nefischer.net
- 10 AM WEG DER ENTSCHEUNIGUNG 12km**
Kirche Klaffer am Hochficht · Mühlal · Torfau · Seitelschlag ·
Klosterwald · Gegenbach · Hinteranger · Klaffer
Treff: Kirchenplatz, 4163 Klaffer am Hochficht
Anmeldung: christine.dittlbacher@dioezese-linz.at
- 11 HOCH OBEN – SCHÖN EBEN 10km**
Kirche Liebenau · Schöneben · mit dem Taxi zum Koblberg · Brackenbergwarte ·
Liebenau | Kosten: € 3,- für Taxi
Treff: Kirchenplatz, 4252 Liebenau | Anmeldung: e.schmalzer@eduhi.at
- 12 ÜBER WIESEN UND WÄLDER 16km**
Kirche Pabneukirchen · Dimbach, Marienkirche am grünen Anger · Stiftskirche Wald-
hausen im Strudengau · Pfarrkirche Waldhausen | Rückweg: Fahrgemeinschaften
Treff: Kirchenplatz, 4363 Pabneukirchen | Anmeldung: tm.waidhofer@aon.at
- 13 IM AISTTAL 12km**
Kirche Pregarten · Aisttal · Felsensteiner Kapelle · Wartberg · Pregarten
Treff: Kirchenplatz, 4230 Pregarten | Anmeldung: e.greinstetter@aon.at
- 14 AN WASSERPLÄTZEN 13km**
Kirche Pühret · Pühretstein · Rannatal · Maisreith · Eitzendorf ·
Großmallsberg · Penzenstein · Pühret
Treff: Kirchenplatz Pühret, 4143 Neustift i. Mk. | Anmeldung: hilde.kagerer@gmail.com
- 15 AM KRAFTQUELLEN-BAUMWEG 14km**
Kirche St. Johann am Wimberg · St. Ulrich · St. Peter · St. Johann
Treff: Kirchenplatz, 4172 St. Johann am Wimberg | Anmeldung: bama54@gmx.at

TRAUNVIERTEL

- 16 IM SALZKAMMERGUT 9km**
Bad Ischl · Lauffnerwaldweg · Lauffen · Wallfahrtskirche Maria im Schatten · Bad Goisern
Rückfahrt mit dem Zug (Kosten: Zugkarte)
Treff: Kirchenplatz, 4820 Bad Ischl | Anmeldung: ingrid.oberpeilsteiner@gmx.at
- 17 AM HEILIGENSTEIN 8km**
Kirche Gafrenz · Heiligenstein · Gafrenz
Treff: Kirchenplatz, 3334 Gafrenz | Anmeldung: theresia.karrer@aon.at
- 18 IM STEYRTAL 11km**
Klaus · Wallfahrtskirche Frauenstein · Klaus
Treff: Bahnhof, 4563 Klaus | Anmeldung: gisela.alber@gmail.com
- 19 AUSSI GEH – EINWENDI WERDN 5km**
Kirche Maria Neustift · Maderthaler Kapelle · Kirche Maria Neustift
Treff: Kirchenplatz, 4443 Neustift | Anmeldung: mariannehub@aon.at
- 20 AM KIRCHENRUNDWEG 18km**
Kirche Niederneukirchen · St. Marien · St. Michael · Ruprechtshofen · Niederneukirchen
Treff: Kirchenplatz, 4491 Niederneukirchen | Anmeldung: margit.derflinger@gmx.at
- 21 ENTLANG DER ALM 15km**
Pettenbach · Viechtwang · Scharnstein · Almuferweg · Kothmühle ·
Grünau | Rückfahrt mit dem Zug (Kosten: Zugkarte)
Treff: Bhf Steinbachbrücke, 4643 Pettenbach | Anmeldung: wallgitti@hotmail.com

leicht mittel anspruchsvoll kinderwagentauglich



NACHGEFRAGT.

Was bewegt die neue Präsidentin der Katholischen Aktion?

EIN KOMMENTAR VON MARIA HASIBEDER,
Präsidentin der Katholischen Aktion Oberösterreich

„Die Zukunft der Kirche sind die Frauen, das Patriarchat hat ausgedient!“

Scharfe Ansagen!

„Warum gibt Frau nicht auf, sich in dieser Kirche zu engagieren?“

Diese Frage ist mir öfters gestellt worden, angesichts der untergeordneten Rolle der Frau in der Kirche und nicht nur in der Kirche. Wenn damit eine entsprechende Bedeutung und Wertschätzung der Frauen gemeint ist, dann kann ich der ersten Aussage zustimmen.

Viele Frauen haben die Hoffnung verloren, dass sich in der Kirche etwas verändert. Die patriarchale Struktur mit immer wieder ausgesprochenen Denkverböten beengt viele Frauen. Das Fehlen der unter 40-jährigen ist augenscheinlich, ob das auch damit zu tun hat?

Meine Mutter hat in den 80er-Jahren schon gesagt, angesichts des Mangels an guten Priestern und von Missbrauchsfällen und anderen Skandalen schockiert: „Wenn’s doch die Frauen zuwi lassat’n!“ Meine Mutter war bestimmt keine Rebellin, auch keine Feministin, aber eine sehr spirituelle,

kirchliche, selbstbewusste kfb-Frau, und sie hat Frauen mit großem Charisma gekannt.

WAS HAT MICH DURCHHALTEN LASSEN?

Ich hatte das Glück, in einer Familie mit kritischer Religiosität aufgewachsen zu sein. Als junge Erwachsene lernte ich tolle Menschen der Kirche kennen. Ich war drei Jahre hauptberuflich als Diözesanreferentin in der Schülerjugend und zehn Jahre ehrenamtlich in der kfb als Vorsitzende der Jungen Frauen tätig. Mit meiner Familie konnten wir das Leben in einer lebendigen Pfarre, in der auch Kinder willkommen waren, mitgestalten. Diese Pfarre wurde uns Heimat – unsere Kirche! Inzwischen sind die Kinder erwachsen, es gibt vier Enkelkinder, die immer wieder in unsere Kirche kommen, aber dort wo sie leben schwer Anschluss finden.

Als Lehrerin und als Direktorin an einer Neuen Mittelschule war ich täglich gefordert, Kirche weit zu denken. Gesellschaftspolitisches Engagement ist

daher für mich als Christin eine notwendige Folge.

Die Welt scheint aus den Fugen geraten zu sein. Zwei brennende Themen scheinen mir vorrangig zu sein: Die Bedrohung der Demokratie durch die auf einmal salonfähige Verhöhnung der Sprache und Kommunikation, und die Bedrohung der Welt durch den Klimawandel.

„Der Geist macht lebendig“, ist der Wahlspruch von Bischof Manfred. Der Geist macht auch mutig, würde ich für uns Frauen erweitern. Ich wünsche, dass uns in der Katholischen Aktion noch viel einfällt, so dass wir Freude entwickeln, das überzeugende Lebenskonzept Jesu zu verwirklichen.

Ich wünsche uns Mut, unsere Stimme zu erheben, wenn es darum geht, uns für gute Lebensgrundlagen aller Menschen einzusetzen.

■ www.dioezese-linz.at/ka

**WÄHLEN.
MITBESTIMMEN.
ARBEITERKAMMER
STÄRKEN.**

AK WAHL **MEINE STIMME TUT WAS.**

OBERÖSTERREICH 19.3. BIS 1.4.

ooe.arbeiterkammer.at

CURHAUS
Bad Mitterbach
Bad Kreuzen

TEM
Traditionelle
Europäische Medizin

Mühlviertler Lebensfreude

Mit Weitblick ins Donauland. Grüne Hügel, klare Bäche, dunkle Wälder und im Hintergrund das silbern glitzernde Donauband. Genießen Sie echte Erholung in der BioRegion Mühlviertel.

- 4 (SO-DO) oder 6 Nächte (SO-SA) inkl. Frühstücksbuffet, archetypische Mittags- und Abendmenüs mit Salatbar
- 1 Donaubowle (Begrüßungsgetränk)
- 1 Mühlviertler Kräuterauflage
- 1 belebender Donauguss
- 1 Massage (30 Min.)
- Tägl. Wyda – das Yoga auf Europäisch (MO-FR)
- 1 geführte Wanderung in der Donauregion
- Hallenbad, Sauna
- 5-Säulen-Gästeprogramm

4 Nächte
€ 429,-

6 Nächte
€ 669,-

Preis pro Person
EZ/DZ „Komfort“

CURHÄUSER DER MARIENSCHWESTERN

BAD KREUZEN Tel. 07266/6281 | BAD MÜHLLACKEN Tel. 07233/7215
www.tem-zentrum.at

FÜR DICH GELESEN.

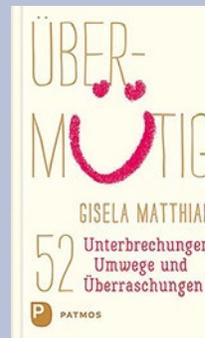
Systemwandel. Alternativen zum globalen Kapitalismus



Pablo Solón, international renommierter Globalisierungskritiker und früherer UN-Vertreter Boliviens bringt eine Vielzahl an konkreten Initiativen für ein alternatives Wirtschafts- und Gesellschaftssystem in einen Dialog. „Buen Vivir“ wurde in Bolivien und Ecuador in den Verfassungsrang gehoben und ist die Bekannteste. Darüber hinaus bietet das Buch Einblicke in das Konzept der Gemeingüter/Commons, den Ökofeminismus, die Rechte der Mutter Erde, ... Sie alle sind wichtige Beiträge zu einer sozial-ökonomischen Transformation.

Pablo Solón u.a., „**Systemwandel. Alternativen zum globalen Kapitalismus** übersetzt von **Alix Arnold und Gabriele Schwab**“, mandelbaum kritik & utopie, Wien, 2018. ISBN 978385476-679-7

Übermütig



Einmal für einen Augenblick alles stehen und liegen lassen, einem Gedanken nachhängen, kurz abschalten ... Für jede Woche des Jahres gibt es zu einer „unmöglichen Uhrzeit“ inspirierende Wortspiele, Beobachtungen, Einsichten und Fotoimpulse. Denn warum nicht einmal um 15.42 Uhr die Hände von der Tastatur nehmen oder das Küchengerät abschalten, fragt die evangelische Theologin und Clownin Gisela Matthiae. Ihre Vorschläge zu lustvollen Unterbrechungen, ihr Witz und Humor bringen uns auf neue Gedanken und zu anderen Entscheidungen!

Gisela Matthiae, „**Übermütig. 52 Unterbrechungen, Umwege und Überraschungen**“, Patmos-Verlag 2017, 128 Seiten, ISBN: 978-3-8436-0949-4

DANKE!

für deinen Mitgliedsbeitrag
in Höhe von € 15,-

Paula Wintereder
Susanne Lehner
Karin Limberger

Ehrenamtliche Vorsitzende
der kfb öö

Wir danken den Frauen, die die kfb-Leitung zurückgelegt haben, für ihren bisherigen Einsatz und wünschen den neuen Leitungsfrauen alles Gute und viel Freude mit ihrer neuen Aufgabe!



© Pischke

Neubeginn und Dank

PFARRE WELS-ST. JOSEF



Traudi Ferchhumer übernimmt als Teamkontaktfrau mit **Gerda Bauer, Ilse Haider, Monika Hois, Marie Kassabian, Barbara Ritzl** und **Karin Rumetsdorfer** die kfb Wels-St. Josef. **Gertrude Preiner** übergibt somit ihre Funktion als Teamkontaktfrau.

ST. PETER AM WIMBERG



Maria Mittermayr legt ihre Funktion als Pfarrleiterin nach 10 Jahren zurück. Ihr folgt **Franziska Sunzenauer** als Teamkontaktfrau nach. Mit ihr im Team sind **Helga Bernecker, Bettina Erlinger, Gusti Hartl, Burgi Eckerstorfer, Ingrid Eckerstorfer, Marianne Winkler, Marianne Wolkerstorfer** und **Gitti Vierlinger**.

HARTKIRCHEN



Erika Winkler übergab im Oktober 2018 nach 35 Jahren als Stellvertreterin und Leiterin die Agenden der kfb. Gemeinsam mit 20 weiteren aktiven Frauen gestalten nun **Alexandra Müller** als Leiterin und **Irene Perndorfer** als Stellvertreterin die kfb-Aktivitäten und somit das gesamte Pfarrleben mit.

KOLLERSCHLAG



Helene Huemer, Daniela Jell und **Daniela Kapfer** übernehmen die Leitung der kfb in Kollerschlag von **Leopoldine Pfarrwallner** und **Elfriede Falkner**.

NIEDERWALDKIRCHEN



Reda Enzenhofer und **Marianne Panholzer** übernehmen die Leitung der kfb in Niederwaldkirchen von **Rosa Pointner**. **Anna Priglinger** bleibt Kassierin.

ST. MARTIN IM MÜHLKREIS



Eva Maria Pichler ist neue Teamkontaktfrau des großen kfb-Teams in St. Martin im Mühlkreis und folgt auf **Elfriede Reiter**.

HELFENBERG



Elisabeth Kitzmüller übernimmt von **Monika Hofer** die kfb-Leitung in Helfenberg. Mit ihr im Team sind **Helga Haselgrübler** und **Elfriede Bindeus**.

ST. AEGIDI



Hedi Klaffenböck-Stadler war 30 Jahre lang Pfarrleiterin der kfb-St. Aegidi und übergibt die Leitung nun an **Sabine Schasching, Martina Reitinger** und **Jutta Reiter**. Als Kassierin steht **Manuela Asböck** zur Verfügung.

STEINBACH AN DER STEYR



Erni Baumschlager hat nach langjährigem Engagement die Leitung der kfb Steinbach an der Steyr zurückgelegt. Ihr folgt **Brigitte Pühringer** als Teamkontaktfrau nach, mit ihr im Team sind **Elisabeth Gradauer, Claudia Heinrich, Petra Hieslmayr, Daniela Himmelfreundpointner, Andrea Pinsel, Aloisia Steininger** und **Johanna Ziermayr**.

ZWETTL AN DER RODL



Brigitte Gaisbauer übernimmt die Funktion der Teamkontaktfrau von **Franziska Maureder**. Mit ihr im Team sind **Veronika Enzenhofer, Christine Gaisbauer, Monika Huemer** und **Maria Reisenberger**.

PICHL



In Pichl tritt **Barbara Wimmer** als Pfarrleiterin zurück, engagiert sich aber weiter im neuen Team, das von **Adelheid Nöbauer** als Teamkontaktfrau geleitet wird. Mit ihr im Team sind **Inge Augeneder, Johanna Kranzl-Greinecker, Karin Malzer, Jutta Prömer, Margit Schloßgangl, Roswitha Söllinger, Margit Waldenberger, Anita Wickenhauer** und **Regina Würrer**.



Suppenessen der kfb Feldkirchen

Seit 1984 gibt es in Feldkirchen den Suppensonntag. In den Anfängen wurde der Suppenhunger mit rund 60 Litern klarer Rindsuppe und verschiedenen Einlagen nach den Gottesdiensten auf dem Kirchenplatz gestillt. Doch schon bald übersiedelte die Veranstaltung in den Pfarrsaal. Aktuell stehen rund 20 von kfb-Frauen liebevoll zubereitete Suppen auf dem Speiseplan. Örtliche Wirte und Bäcker unterstützen die Aktion mit ihren Produkten. Den Frauen der kfb Feldkirchen ist wichtig, nicht nur Spenden zu sammeln, sondern die Pfarrgemeinde auch über die Hintergründe der Aktion zu informieren. Das passiert durch Quizfragen, Rätsel, Labyrinth und Bastelmaterial zum jeweiligen Thema im Rahmen des Suppenessens.

Nach 33 Jahren Aktion Familienfasttag in der Pfarre Feldkirchen blicken die kfb-Frauen und die vielen Unterstützerinnen auf stattliche Beiträge zu einer gerechteren Welt zurück. Es ist ihnen ein Anliegen, die Welt von heute und morgen aus der christlichen Verantwortung heraus mitzugestalten.

Hinweis: Die Frauen der kfb Feldkirchen werden am Samstag, 16. März 2019 am Südbahnhofmarkt in der Sendung „Arcimboldo“ auf Radio OÖ die Aktion Familienfasttag vorstellen und Suppe ausschenken. Einschalten und zuhören oder sogar vorbeikommen lohnt sich bestimmt!

kfb-Hartkirchen

Die kfb Hartkirchen hat folgenden langjährigen Mitgliedern ihren Dank ausgesprochen: Rita Loitzenbauer, Gertraud Fleischberger, Marianne Gammer, Wilma Baumann und Erika Winkler.



Solidarisch Kulinarisch

Sabina Haslinger, Referentin der kfb, hat mit Freundinnen und Nachbarinnen im Advent eine solidarisch kulinarische Keksverkostung durchgeführt.



Das kfb-Frauenmosaik Alkoven hat die Aktion „SOLIDARISCH KULINARISCH“ mit einem Nachbericht zum Projektpartnerinnenbesuch von Alina Menjivar aus El Salvador verknüpft, der im November im Dekanat Eferding stattgefunden hat. Das gemeinsame Kochen, Essen und Besprechen der Lebenssituationen von Frauen in El Salvador hat auch drei neue Frauen angelockt und dauerte bis knapp vor Mitternacht.



Frauenpilgern der kfb des Dekanates Perg

„In jedem Ende steckt ein neuer Anfang“, mit diesem Thema machten sich am 13. Oktober 2018 51 Frauen der kfb des Dekanates Perg auf den Weg durch die Ebene des Machlandes. Das Frauenpilgern führte von Aisthofen nach Baumgartenberg. Elisabeth Nefischer und Theresia Schön begleiteten die Pilgerwanderung. Ein wahrer Genuss für Körper und Seele!

Pollhamer Frauenfest

Unter dem Motto „Frauen-Gesichter-Persönlichkeiten“ feierten 80 Frauen am 29. Juni 2018 gemeinsam in der Pfarre. Um möglichst viele Frauen anzusprechen, gingen die kfb-Frauen von Tür zu Tür, fotografierten unterschiedliche Frauengesichter und luden persönlich zur Veranstaltung ein. Die Frauenportraits zieren noch heute eine Wand im Pfarrstadl und rückten die Frauenpersönlichkeiten nicht nur beim 2. Pollhamer Frauenfest ins rechte Licht.



Dekanatswallfahrt Ried

Die kfb Geiersberg lud im November 2018 zur Dekanatswallfahrt. 80 Frauen aus dem Dekanat Ried verbrachten einen gemeinsamen Nachmittag und feierten gemeinsam Gottesdienst. Dabei machten sie sich auf die Suche nach bereits entdeckten und noch unentdeckten Talenten. Die bestärkenden Worte aus dem Evangelium ließen die Frauen bei einem gemütlichen Ausklang nachwirken.



100 Jahre Frauenwahlrecht – und was haben wir erreicht?

Es ist noch ein weiter Weg bis zur vollen Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Da waren sich die Diskussionsteilnehmerinnen beim ersten ÖÖ. Frauenforum am 6. Februar 2019 einig. 280 Gäste folgten der Einladung von kfb öö, Welt der Frauen und ÖÖNachrichten.

TERMINE

Information und Anmeldung:

Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Telefon: (0732) 76 10-34 44, kfb.veranstaltungen@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/kfb

Frauenbildung

Frauentag im oberen Mühlviertel

Do, 7. März 2019

9 bis 12 Uhr:

Paulus – ein von Gott Verrückter, Ingrid Penner

13.30 bis 16.30 Uhr:

Hormone – ein Frauenleben lang, Prim. Dr. Peter Stumpner
Heilkraft der Natur – Waltraud Müller
Vereinshaus Aigen

Frauenkulturtag

Gutes für Leib und Seele – bereichernd – wohltuend – sinnstiftend

Mo, 8. April 2019, 10 Uhr bis Do, 11. April 2019, 14 Uhr

Elisabeth Aschauer, Evelyne Stumpner
Bildungshaus Greisinghof
Anmeldung umgehend!

Hilfe, was kommt jetzt auf uns zu?

Familien-Wochenende zu Fronleichnam

Fr, 21. Juni 2019, 16 Uhr bis So, 23. Juni 2019, 14 Uhr

Eltern lernen im Seminar die Veränderungen von Kindern auf dem Weg zu Jugendlichen verstehen. Konkrete Übungen aus der Ermutigungs- und Outdoor-Pädagogik geben Anregungen, neue Fähigkeiten und Kompetenzen an die Heranwachsenden zu übertragen. Es braucht flexible Eltern, die ihre Haltung dem jeweiligen Entwicklungsstand ihres Kindes anpassen. Ein neuer Lebensraum wirkt sich auf die Familie und den Alltag aus, Übergänge lassen sich gestalten. Nehmt euch Zeit für Beziehung!

Renate Rudolf und Andreas Kolleger, Landes-Jugendhaus Losenstein, Anmeldeschluss: 22. April 2019

TIPP!

Frauen, Kinder und Familie

Ich schenk dir meine Zeit!

OMA-ENKELKINDER-URLAUBSWOCH

Mo, 15. Juli 2019, 10 Uhr bis Fr, 19. Juli 2019, 10 Uhr

Maria Reichör
Karlingerhaus, Königswiesen
Anmeldeschluss: 22. April 2019



Hilf mir, es selbst zu tun!

MUTTER-KLEINKIND-WOCH

am Bauernhof

Mo, 22. Juli 2019, 10 Uhr bis Fr, 26. Juli 2019, 13 Uhr

Sandra Schlager
Bio-Bauernhof Hunger,
Bad Zell, Anmeldeschluss:
22. April 2019

Mit Enkelkindern die Schätze am Wegrand entdecken

OMA-ENKELKINDER-URLAUBSTAGE

Mo, 29. Juli 2019, 10 Uhr bis Do, 1. August 2019, 10 Uhr

Maria Leitner
Karlingerhaus, Königswiesen
Anmeldeschluss:
22. April 2019

Nur wir alle gemeinsam

– Wir sind so frei FAMILIEN-WOCHENENDE zu Maria Himmelfahrt in den Bergen

Do, 15. August 2019, 10 Uhr bis So, 18. August 2019, 15 Uhr

Sabina Haslinger
Landes-Jugendhaus Edtbaueralm, Anmeldeschluss:
15. Mai 2019

Meiner Natur auf der Spur

MUTTER-KIND-WOCH

in den Bergen

Mo, 19. August 2019, 10 Uhr bis Fr, 23. August 2019, 13 Uhr

Claudia-Klement Kogler
Landes-Jugendhaus Edtbaueralm, Anmeldeschluss:
15. Mai 2019

Frauenspiritualität

Domfrauen

Auf Entdeckungsreise im Linzer Mariendom
Fr, 8. März 2019, 16 bis 17.30 Uhr
Letzter Termin!

Die Kraft des Reduzierens entdecken

BASENFASTENWOCHE mit spiritueller Begleitung
So, 24. März 2019, 16 Uhr bis Fr, 29. März 2019, 16 Uhr
Erni Wiederstein
Seminarhaus Waldhof, Helfenberg

Lebendigkeit spüren

GENUSSABEND für Frauen in der Fastenzeit
Do, 28. März 2019, 16 Uhr
Veronika Santer
Bildungshaus Schloss Puchberg
Anmeldung: bildungshaus.puchberg@dioezese-linz.at

Einfach so!

Freies Malen für Frauen
Fr, 29. März 2019, 16 Uhr bis Sa, 30. März 2019, 15 Uhr
Anneliese Schütz,
Ingrid Dobersberger
Maximilianhaus, Attnang-Puchheim
Anmeldeschluss:
28. Februar 2019

TIPP!



Frauenreise nach Dresden & Görlitz

Fr, 23. August bis Mi, 28. August 2019

Reiseprospekt im kfb-Büro erhältlich
Anmeldungen bitte umgehend!

Während dieser Reise der Katholischen Frauenbewegung Österreichs erleben wir die bezaubernde Stadt Dresden an der Elbe. Außerdem genießen wir die Landschaft der Sächsischen Schweiz und Görlitz, den Geburtsort von Hildegard Burjan. Wahlweise gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, die Städte Meißen oder Bautzen zu erkunden. Hildegard Burjan (1883 – 1933) war die erste christlich-soziale weibliche Abgeordnete im Wiener Gemeinderat und im Österreichischen Parlament. 1919 gründete sie die Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis.

Treffpunkt der Frau, Ried

Riedholzstraße 15a
4910 Ried/Innkreis
Tel.: (07752) 80 292
tdf.ried@dioezese-linz.at

Weltfrauentag – ein besonderes Frühstück MUSIKALISCHES FRÜHSTÜCK mit Gospels
Sa, 9. März 2019, 9 bis 11 Uhr
Isabelle Ntumba, Margarete Folie



Kraffteld Stimme Auseinandersetzung mit der eigenen Stimme
Sa, 23. März 2019, 9.30 bis 17.30 Uhr
Bojana Pajtler

„Die Biene deckt den Tisch“ VORTRAG zur Situation der Honig- und Wildbiene
Do, 28. März 2019, 19 bis 21 Uhr
Rosi Fellner

„... Während du schweigst schreit meine Seele zum Himmel“ Passion und Auferstehung – Interaktive LESUNG
Mi, 10. April 2019, 19 bis 20.30 Uhr
Angelika Gassner

Modenschau – Kaffee und Mode aus Fairem Handel
Während Sie Kaffee aus Mexiko genießen, führen Models Mode aus Indien vor.
Mi, 24. April 2019, 19 bis 20.30 Uhr
Roswitha Lobe,
Weltladen Braunau



Wia da Schnowi gwoxn is SCHREIBWERKSTATT
Für alle, die gerne im Dialekt schreiben oder es einmal ausprobieren wollen.
Mi, 22. Mai 2019, 19 bis 22 Uhr
Christine Steinböck

Treffpunkt der Frau, Ried

Tanzen verwandelt ...
Wieder in Kontakt kommen mit unserer Lebendigkeit.
Sa, 25. Mai 2019, 10 bis 17.30 Uhr
Claudia Morgalla-Raphaelis

Aufatmen im Wald-Paradies
Am Almsee mit Entspannungsübungen und Kneippen die Kraft des Waldes erleben
Sa, 29. Juni 2019, 9 bis 16 Uhr
Sabina Haslinger

Treffpunkt Dominikanerhaus

Grünmarkt 1, 4400 Steyr
Tel.: (07252) 45 400
dominikanerhaus@dioezese-linz.at

Hidden Figures FILMVORFÜHRUNG am Internationalen Frauentag
Fr, 8. März 2019, 19.30 Uhr

Validation
Ein Weg zum Verständnis verwirrter alter Menschen
Do, 21. März 2019, 19.30 Uhr
Daniela Brandstötter

Stressfasten
Mit meditativen Körperübungen zur Ruhe kommen
Sa, 23. März 2019, 10 bis 17 Uhr und Do, 11. April 2019, 18.30 bis 21 Uhr
Antonia Wasserbauer-Redl, DSA
Mag. Georg Wasserbauer

Was ändert sich durch die Klimakatastrophe? KLIMAQUIZ
Di, 26. März 2019, 19.30 Uhr
Mag. Ing. Norbert Rainer

Meiner Herkunft nachspüren
AhnenforscherKURS
Fr, 29. März 2019 und Fr, 5. April 2019 jeweils 15 bis 18 Uhr
Josef Weichenberger

Treffpunkt Dominikanerhaus

Science talk
Hey Siri! Wie funktionierst du eigentlich?
Mi, 3. April 2019, 17 Uhr
Dr. Ing. Stefan Balke

Frauen in der Lebensmitte
Stolpersteine und Chancen
Mi, 3. April 2019, 19.30 Uhr
Mag.^a Christine Radler

Ich bin durch dich so ich
Musikalische LESUNG aus der Biographie von David Steindl-Rast
Fr, 5. April 2019, 19.30 Uhr
Andrea Solti,
Mag. Peter Czermak

Haus der Frau

Volksgartenstraße 18
4020 Linz
Tel.: (0732) 66 70 26
hdf@dioezese-linz.at

Unterwegs zu Linzer Frauenorden Wir besuchen vier Frauenorden mitten in Linz: Elisabethinen, Marienschwestern vom Karmel, Barmherzige Schwestern, Kreuzschwestern
Mi, 6. und 20. März, 3. und 24. April 2019, 15 bis 17 Uhr
Kienast Eva-Maria, M.A., MA

Eine Heilige des Alltags – Zum Gedenken an Franziska Jägerstätter Theologischer VORTRAG über die besondere Ehe der Jägerstätters
Do, 7. März 2019, 16 bis 18 Uhr
Katholische Privatuniversität Linz
Univ. Prof. Dr. Józef Niewiadomski



Haus der Frau

Digitalisierung aus weiblicher Perspektive Kann Digitalisierung ein Instrument für Geschlechtergerechtigkeit sein und welche Chancen eröffnen die neuen Technologien für Frauen?
Do, 14. März 2019, 19 bis 21 Uhr
Dr.ⁱⁿ Mag.^a Karin Dietachmayr

Hoffnung für die Gesellschaft aus Judentum, Christentum und Islam
Spirituell-theologische und soziopolitische Beiträge der drei Religionen für die Gesellschaft
Mi, 20. März 2019, 19 bis 21 Uhr
Assoc.-Prof.in MMag.^a Regina Polak

EXKURSION:
Gedenkstätte Mauthausen
Di, 26. März 2019, 14 bis 18 Uhr
Eva-Maria Kienast, M.A., MA

FRAUENSALON: „Ein bisschen fromm waren wir auch“
Ein Frauensalon über das Leben als Ordensfrau früher und heute und vor welchen Herausforderungen Ordensgemeinschaften im 21. Jahrhundert stehen.
Fr, 5. April 2019, 18.30 bis 22 Uhr
Sr. Beatrix Mayrhofer, Präsidentin der Frauenorden in Österreich



BRUNCH UM 10: Impuls mit Genuss – Die Linzer Torte
Zutaten, Herstellung und Kulturgeschichte des Backwerks. Verkostung von Linzer Torten, die nach historischen Rezepten gebacken wurden.
Di, 7. Mai 2019, 10 bis 12 Uhr
Waltraud Faißner

Segelreise in Kroatien für Frauen
Sa, 8. Juni bis Sa, 15. Juni 2019
Eva-Maria Kienast, M.A., MA



Halt der Gewalt an Frauen

MARIA MOUCKA-LÖFFLER

Ein Drittel aller Frauen und Mädchen weltweit wird in ihrem Leben Opfer von Gewalt, besagt die Statistik der Vereinten Nationen. Gewalt zu erleben ist kein Einzelschicksal. Dennoch ist Gewalt an Frauen auch in Österreich noch immer ein Tabuthema.

Für betroffene Frauen ist es oft schwierig sich Unterstützung und Hilfe zu holen, denn Gewalt ist angst- und schambesetzt. In vielen Fällen werden gewaltsame Übergriffe weder angesprochen noch zur Anzeige gebracht. Es ist daher von einer sehr hohen Dunkelziffer an Gewalttaten und Gewaltopfern auszugehen. Im Gewaltschutzzentrum OÖ wurden im Jahr 2018 ca. 2050 Fälle bearbeitet, wobei in 83 % der Fälle Frauen die Opfer waren.

GEWALT AN FRAUEN IM FAMILIÄREN UMFELD

Gewalt in der Familie gibt es in Österreich quer durch alle Schichten, unabhängig von Bildungsgrad oder kultureller Herkunft. Die Täter sind meist Ehemänner, Beziehungspartner, Ex-Partner und männliche Familienmitglieder, die von patriarchalen Denkmustern und Einstellungen geprägt sind. Medien berichten häufig nur über Herkunft, Hautfarbe und Nationalität der Täter und verzerren so das

Bild von Gewalt. Frauen erfahren vor allem dann massive Gewalt, wenn sie sich endgültig aus einer gewalttätigen Beziehung befreien wollen.



GEWALT HAT VIELE GESICHTER

Ob körperliche oder psychische Gewalt, Stalking, sexualisierte Gewalt oder auch strukturelle Gewalt – nicht alle Formen werden strafrechtlich verfolgt. Auch Abwerten, Beschimpfen, Bedrohen, krankhafte Eifersucht, Kontrolle oder Entzug von Geld sind Varianten von Gewalt. Gewaltausübung ist immer mit Macht verbunden und zerstörerisch.

Gewalt traumatisiert und isoliert. Darüber zu reden ist ein erster notwendiger Schritt, die Spirale der Gewalt zu durchbrechen.

EINE ANDERE FRAU IST VON GEWALT BETROFFEN

Du kennst eine Frau, die betroffen ist? Dann ermutige sie, Schritte dagegen zu unternehmen. Gib ihr die Telefonnummer der Frauenhelpline oder von Beratungsstellen weiter. Jede von uns ist aufgefordert, das Thema wahrzunehmen, hinzuschauen, darüber zu sprechen und dagegen aufzustehen.

■ www.frauenhelpline.at